



Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Mitglieder,

wir freuen uns sehr, Ihnen unseren nächsten Infobrief zu übersenden und wünschen viel Freude beim Lesen.

+++++

Terminhinweis

Nachdem unsere Reise nach München ein großer Erfolg war, planen wir bereits eine neue Reise. Diesmal geht es nach Augsburg. Wir informieren Sie, sobald ein Termin feststeht.

+++++

Woche der Brüderlichkeit 2018

Das Jahresthema 2018 lautet: „**Angst überwinden – Brücken bauen**“.

Das Motto greift die aktuellen, begründeten und diffusen Bedrohungen und Ängste in der Gesellschaft auf, geht ihnen nach, hinterfragt sie und stellt beispielhaft Modelle vor, durch die Angst überwunden, Brücken gebaut und Begegnungen vorangetrieben werden können.

Die Buber-Rosenzweig-Medaille wird während der Zentralen Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit am 11. März 2018 im Ruhrfestspielhaus zu Recklinghausen überreicht.

Peter Maffay erhält die Buber-Rosenzweig-Medaille 2018

Dies teilten Präsidium und Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates den Vertretern seiner mehr als 80 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Rahmen der Mitgliederversammlung am Sonntag, den 21. Mai, in Bonn mit.

Der Musiker Peter Maffay wird für sein entschiedenes Eintreten gegen antisemitische und rassistische Tendenzen in Politik, Gesellschaft und Kultur mit der Buber-Rosenzweig-Medaille

ausgezeichnet. Er hat im Dialog der Kulturen und Religionen mit unbequemen Fragen bequem gewordene Antworten erschüttert und damit wichtige Anstöße gegeben.

Er tritt als Musiker mit großem sozialem Engagement, mit Einsatz für Versöhnung und Toleranz auf. Musik – so sein Credo – verbindet Religionen und Kulturen. Als Gründer und Schirmherr der Peter Maffay Stiftung, die benachteiligten Kindern Auszeiten vom Alltag in stiftungseigenen Ferieneinrichtungen ermöglicht, fördert er das Bewusstsein der Projektteilnehmenden für Toleranz und friedvolle Koexistenz. Ihm ist es wichtig, die nachwachsende Generation zu „jungen Botschaftern für Völkerverständigung“ zu machen.

(Mitteilung des DKR vom 21. Mai 2017)

+++++

Drei Jüdische Feier- und Gedenktage im Frühjahr

Lag baOmer ist ein Halbfeiertag, der am 33. Tag der 49 Tage zwischen den jüdischen Festen Pessach und Schawuot begangen wird. Der Ursprung des Festes geht auf den Bar-Kochba-Aufstand gegen die Römer 132–135 n.u.Z. zurück. Zusätzlich dient das Fest zur Erinnerung an Rabbi Schimon ben Jochai, der nach der Überlieferung an diesem Tag verstorben ist. Rabbi Shimon ben Jochai lebte im zweiten Jahrhundert n. u. Z. und war Schüler des Rabbi Akiba.

Lag baOmer ist ein fröhliches Fest, an dem die Familien und Freunde zusammenkommen, Picknicks veranstalten und am Lagerfeuer sitzen. Die einschränkenden Gebote der Trauerzeit für die Zeit zwischen Pessach und Schawuot sind an diesem Tage aufgehoben.

Jom haZikaron - „Gedenktag an die gefallenen israelischen Soldaten und Opfer des Terrorismus“ - ist ein israelischer Nationalfeiertag. Dieser Feiertag ehrt alle Veteranen und gefallenes Militärpersonal der Israelischen Armee, welche im Nahostkonflikt gestorben sind. Am Jom haZikaron wird auch der Zivilisten gedacht, die dem Terrorismus zum Opfer gefallen sind.

Jom haZikaron findet am Tag vor **Jom haAtzma'ut** statt und läutet also den Israelischen Unabhängigkeitstag ein. Die israelische Unabhängigkeitserklärung erfolgte am 14. Mai 1948 und erinnert an die Proklamation des jüdischen Staates durch David Ben Gurion. In Israel ist Jom haAtzma'ut ein fröhlicher und heiterer Feiertag, an dem viele Israelis mit Freunden und Familie feiern.

(Ruth Ceslanski)

+++++

Eröffnungsvortrag bei der Matinee zur Woche der Brüderlichkeit 2017

Bei der Matinee zur Woche der Brüderlichkeit am 5. März 2017 sprach die Inhaberin des Lehrstuhls für Judaistik in Bamberg, Frau Professorin Susanne Talarbardon. Sie machte deutlich, dass das diesjährige Motto „Nun gehe hin und lerne“ beinhaltet, die Schriften der Bibel und der Tradition immer wieder auf ihre Bedeutung für die Gegenwart zu befragen.

(Ch. Krieghoff)



+++++

Der Lebensbaum-Pokal (*Etz Chaim*) wanderte weiter

Die Kinder der Hegelschule zeigten, wie sie sich mit dem Miteinander der Religionen beschäftigt haben. In einer kleinen Ausstellung konnten die Besucher sehen, wie kreativ und phantasievoll sich die Kinder mit dem Thema auseinandergesetzt haben.

So gab es etwa eine Baum-Pflanzaktion und einen Besuch einiger Kinder auf dem Markt der Partnerstädte am Christkindlesmarkt. Kinder können nun an der Schule einen „interreligiösen Führerschein“ machen, in dem sie an verschiedenen Projekten teilnehmen. Am Anfang und Ende eines Schuljahres gibt es eine Feier für alle Religionen.



Mit einem stimmungswichtigen Chor haben sie auch zur musikalischen Gestaltung der Matinee beigetragen.



Am Ende der Veranstaltung haben Vertreter des Bonhoeffer-Gymnasiums in Oberasbach den Pokal übernommen. Bei der Matinee am Sonntag, 4. März 2018 werden sie darstellen, was die Beschäftigung mit den Religionen bei ihnen angestoßen hat.



+++++

Rezept: Kirchweihkühle

Ursprünglich ein traditionelles Kleingebäck zum Gedenken an die Weihe der örtlichen Kirche – wird heute natürlich auch in großen Backstuben „produziert“.

In der Familie - besonders in traditionellen bäuerlichen Familien - ein Beweis für die Tüchtigkeit der „Küchlebäckerin“. Die Rezeptur ist oftmals ein Familiengeheimnis, das meist von der Großmutter weitergegeben wird.

Zutaten für den Hefeteig:

500g Mehl, eine Prise Salz, 1/4l – 3/8l Milch, 20g Hefe, 2 Eier, 50g Butter, 30 g Zucker

Ausbackfett in reichlicher Menge erhitzen.

Den Teig gut „abschlagen“, kleine Nudeln abstechen, eine kleine Kugel formen, leicht mit Fett bestreichen und kurz gehen lassen.

In dörflich geprägten Gegenden unterscheidet man nun katholische und evangelische „Küchle“, die sich durch Form und Volumen unterscheiden. Und darauf legt die Bäckerin großen Wert.

Das katholische „Küchle“ ist rund und hat in der Mitte eine kleine Delle, die ganz geschickt auseinandergezogen wird solange bis nur noch ein kleines Häutchen entstanden ist. Nun in heißem Fett ausbacken.

Für das evangelische „Küchle“ wird der vorbereitete Teig ausgerollt und in Vierecke aufgeteilt, die nach dem Gehen des Teiges mit einem Schaumlöffel vorsichtig ins heiße Fett gelegt und ausgebacken werden.

Mit Puderzucker oder Zimtzucker bestreut kann gleich probiert werden. (Christa Bayer)

Guten Appetit!

+++++

Unsere Kontaktdaten:

GCJZ-Franken e.V., Königstr. 64, 90402 Nürnberg

Tel.: 0911 / 23 46 380

www.gcjz-franken.de; Email: info@gcjz-franken.de

Unsere Bankverbindung: Ligabank Nürnberg

IBAN DE90 7509 0300 0005 1292 22

BIC GENODEF1M05



Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

